HAFENINFO

Olbia, Sardinien

Wissenswertes

GESCHICHTE

Steinwerkzeuge aus dem Paläolithikum (200.000 v. Chr.), die in der Nähe von Perfugas gefunden wurden, gelten heute als die ältesten menschlichen Spuren auf Sardinien. Es wird vermutet, dass die Menschen ihren Weg hierher über eine damals bestehende Landbrücke gefunden hatten. Die nach dem alt sardischen Ausdruck nuraghe (das darin enthaltene Wort „nur" stand vermutlich für Feuer, aber auch Höhle oder hoher Steinhaufen) benannte Nuraghenkultur (1855–238 v. Chr.) hinterließ auf der Insel mehr als 7.000 Türme, die aus ringförmig aufeinander geschichteten Steinblöcken bestehen, ohne dass dabei Mörtel verwendet wurde.

Die Ursprünge Olbias gehen auf die Karthager zurück, die etwa gegen 500 v. Chr. an der Stelle des heutigen Olbia eine Siedlung gründeten. Griechische Seefahrer schätzten die geschützte Lage in der westlichen Bucht der Insel so sehr, dass sie die Kolonie Olbia, die Glückliche, nannten. 177 v. Chr. wurde Sardinien eine römische Provinz. Immer wieder erhob sich die sardische Bevölkerung gegen die Statthalter Roms; römischen Quellen zu Folge sollen die Gebirgsstämme dabei 12.000 Mann verloren haben. Auch zur Zeit von Kaiser Augustus (7 n. Chr.) wurden von Rom aus Truppen gegen die sardischen „Banditen" ausgesandt. Gegen 440 besetzten die Vandalen Sardinien – und blieben gleich für 80 Jahre als ungebetene Gäste auf der Insel. Byzanz befreite Sardinien wieder, die Insel gehörte vom Jahre 534 an zum oströmischen Reich und bildete mit den Balearen und Korsika eine der sieben Provinzen in der Diözese Afrika. Um die Jahrtausendwende begannen die Seerepubliken Genua und Pisa Ansprüche auf Sardinien anzumelden. Die vom Abt von Montecassino entsandten Mönche machten das Land landwirtschaftlich nutzbar und errichteten zahlreiche Kirchen.

In den folgenden Jahrhunderten, während der andauernden spanischen Herrschaft (Aragonier), machten die Überfälle nordafrikanischer Seeräuber der Inselbevölkerung zunehmend zu schaffen. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts wurden viele Bewohner deportiert und als Sklaven verkauft. Terranova (das heutige Olbia) war eine von vielen Ortschaften, die zwischen 1546 und 1553 dem Erdboden gleich gemacht wurden. Pestepidemien, besonders in den Jahren 1582 und 1652, forderten Tausende Todesopfer. 1718 teilte der Londoner Vertrag das von den Spaniern besetzte Sardinien dem Herzog von Savoyen zu. Unter der Dynastie der Savoyer entstand das sardisch-piemontesische Königreich, das sich immerhin bis 1861 halten konnte. In diesem Jahr wurde Sardinien – mittlerweile verarmt und von Feudalherrschaft und Steuerlast ausgebeutet – zum Teil des italienischen Einheitsstaates erklärt. Am 31. Januar 1948 wurde Sardinein zur autonomen Region der zwei Jahre vorher konstituierten Republik Italien erklärt.

BADEN & STRÄNDE

Nördlich von Olbia: Pittulongu und Punta della Volpe (Porto Rotondo), Südlich von Olbia: Lido di Sole und La Cinta (San Teodoro).

Die Strände sind im Sommer mit allen Annehmlichkeiten ausgerüstet, im Winter jedoch geschlossen.

Das sollten Sie noch wissen:

• Wir empfehlen Ihnen, Wertsachen an Bord zu lassen, nur kleine Geldbeträge mitzunehmen und Ihre Geldbörsen und Handtaschen gut im Blick zu behalten. Präsentieren Sie Kameras, Geld und teure Schmuckstücke nicht zu offensichtlich. Wir raten außerdem dazu, nicht allein sondern in größeren Gruppen an Land zu gehen. Mit diesen einfachen Verhaltensregeln fühlen Sie sich sicherer und können sich vor Diebstahl schützen.

• Italien ist reich an Kulturschätzen. Bitte wahren Sie das Erbe des Landes und entfernen Sie keine Steine oder andere Fundstücke von archäologischen Stätten. Benutzen Sie nur ausgewiesene Wege, entzünden Sie keine Feuer oder Grills an den Stränden und entsorgen Sie Ihren Müll ordnungsgemäß.

• Auf Sardinien herrscht strenger Artenschutz. Bitte nehmen Sie weder Sand noch Muscheln mit nach Hause – egal ob gekauft oder selbst gesammelt.

Hinweis: Die Angaben in dieser Hafeninfo wurden sorgfältig zusammengetragen und geprüft. Aber die Zeit kann Veränderungen bringen. Sollte eine Aktualisierung notwendig sein oder möchten Sie uns eigene Informationen zukommen lassen, dann schreiben Sie bitte an: hafeninfo@aida.de
oder AIDA Cruises, Infotainment, Seilerstr. 41–43, 20359 Hamburg

Hafencheck

OLBIA IM ÜBERBLICK

Die zweitgrößte Insel im Mittelmeer nach Sizilien heißt auf Italienisch Sardegna und auf Sardisch Sardinia – wir kennen sie als Sardinien. Die aus vier Provinzen bestehende autonome Region Italiens ist 190 Kilometer vom italienischen Festland, 180 Kilometer von Nordafrika und nur 12 Kilometer von Korsika entfernt. Auf einer Fläche von etwas mehr als 24.000 Quadratkilometern leben rund 1,6 Millionen Einwohner; 30.000 davon in der Hafenstadt Olbia, die an der Nordküste Sardiniens gegenüber der Isola di Tavolara im innersten Punkt des Golfs von Olbia liegt. Nur knapp ein Fünftel der Inselfläche besteht aus Ebenen, der Rest fällt unter die Kategorie Gebirge – wobei der Punta La Marmora (1.834 Meter) und der Bruncu Spina (1.829 Meter) die höchsten Berge sind. Die Badesaison ist für eine Mittelmeerinsel relativ kurz: von Mitte Mai bis Ende September.

Taxis

Taxis stehen in der Regel an der Pier zur Verfügung.

Touristeninformation

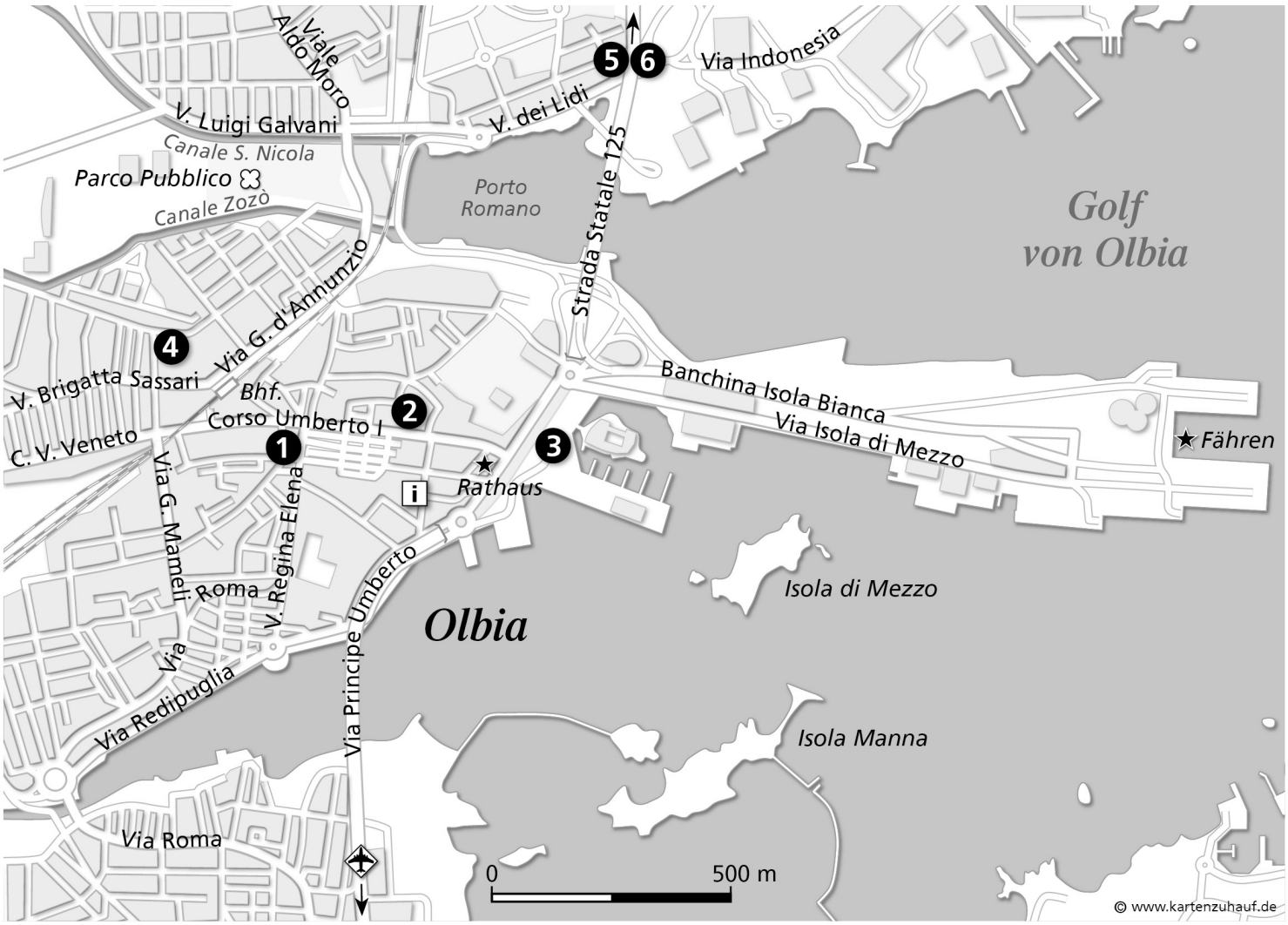
Die AAST genannte Touristeninformation liegt in der Via Catello Piro 1, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 08:00 bis 14:00 und 15:30 bis 18:30 Uhr, Samstag von 08:00 bis 14:00 Uhr

Währung

In Italien bezahlt man mit Euro.

Notfallnummern

Polizei: Tel. 113
Notarzt: Tel. 118
AIDA Hafenagentur: CINCOTTA shipping agency, Via sa Perdixedda, 18 B Cagliari I-09123, Italy, Tel. +39/07 06 05 01
In einem Notfall an Land erreichen Sie das Schiff oder die AIDA Notfallzentrale über die Telefonnummern auf Ihrer Bordkarte.



Unsere Tipps

ESSEN UND TRINKEN

Das Brot war und ist das Grundnahrungsmittel der Hirten und Bauern. Etwa hundert verschiedene Brotsorten gibt es auf Sardinien. Sehr beliebt ist das pane carasau, ein Papier dünnes, knackiges Fladenbrot. Die gute sardische Küche zeichnet der hohe Anspruch an die Frische und Güte der Zutaten aus. Hier ein paar Beispiele: Pernici con leticchie – Rebhuhn mit Linsen, Coniglio con patate – Kaninchen mit Kartoffeln, Minestrone di verdure – Gemüse mit Quadrucci, Peccora in cappoto – Lammfleisch-Eintopf, Curlugionis – Nudelteigtaschen mit Kartoffel-Käse-Füllung und Tomatensauce.

SEHENSWÜRDIGKEITEN

Die Reste des Mauerrings um die Altstadt von Olbia und die hier befindlichen Thermen gehen auf die römische Epoche der Stadt zurück. An der im Zentrum gelegenen Piazza Regina Margherita wurden erst vor kurzem bei Bauarbeiten punische Zisternen gefunden. Die Überreste der mittelalterlichen **Burg Pedres** liegen weithin sichtbar auf einem Granithügel im Westen der Stadt – in Richtung des Dorfes Loiri.

❶ **Piazza Margherita:** Im Herzen von Olbia trifft der Besucher auf diesen schön gelegenen Platz, der mit seinen Schatten spendenden Bäumen zum Verweilen einlädt. Am besten genießt man das fröhliche Treiben tagsüber auf der Terrasse eines der beiden Cafés an der Piazza. Nachher kann man von hier aus über die Promeniermeile Olbias, den ❷ **Corso Umberto**, schlendern. Entlang der vielen Restaurants, Bars, Geschäfte und Pizzerien geht es weiter bis zum ❸ **Hafen**.

❹ **Kirche San Simplicio:** Die romanische Kirche im Zentrum der Stadt stammt aus dem 11. bis 12. Jahrhundert und ist in der Gallura einzigartig wegen ihrer vollkommenen Harmonie des pisanischen Basilika-Baustils. Der Bau, der schlichter erscheint als viele der anderen romanischen Kirchen auf der Insel, war bis zum Jahre 1503 die Kathedrale der Diözese Civita. An der Fassade von San Simplicio zeigt sich die Verschmelzung von toskanischen und lombardischen Stil-Elementen. Das Innere ist bestimmt von den Pfeilern und Säulen, die die Balkendecke und Gewölbe der Seitenschiffe stützen. An den Wänden sind einige Meilensteine der Römerstraße nach Tertium (Telti) sowie zahlreiche Grabsteine aus der nahen Nekropole angebracht.

❺ **Castello di Cabu Abbas:** Am nördlichen Stadtrand von Olbia liegt die Nuraghenfestung von Cabu Abbas in der Nähe der gleichnamigen Kirche. Von der ausgedehnten Wehranlage aus hat man einen weiten Blick über die Stadt, den Fjord ähnlichen Golf von Olbia und tief in die Gallura hinein. Von der ❻ **Chiesa di Cabu Abbas** führt ein kleiner Pfad über einen Sattel den Hügel hinauf, wo schon bald ein breiter megalithischer Mauerring zu sehen ist. Der Mittelturm aus kleinen, gleichmäßig geformten Steinen war ursprünglich einmal zweistöckig gewesen. Bereits im Jahre 1938 wurden hier bei Ausgrabungen Keramikscherben, Asche und Knochenreste gefunden.